

Vorweihnachtliches mit dem Blechbläserensemble pro musica sacra in der evangelischen Kirche Freudenberg

# Hirtenmärchen und Hirtenmusik

Knut Lohmann

**Freudenberg.** Die Konzertbesucher in Wort und Ton erfahren und mitspüren lassen, wie die Hirten das Weihnachtswunder von Bethlehem erlebt haben – das war das Adventsprogramm 2011 des Blechbläserensembles pro musica sacra (pms) in der Evangelischen Kirche. Verlockende Romanantik der Weihnachtszeit?

Die Musiker von pms sehen das anders. Eckehard Pankrat, musikalischer Leiter der Gruppe und ihr ständiger Moderator, hatte sich durch Gerda Scheidels Geschichte über den Hirtenjungen Simon anregen lassen, die brutale Realität des Hirtendaseins und seine mythische Überhöhung durch ihre Rolle am Tage der Christgeburt in ein (etwas sentimentales) Märchen zu fassen, das zugleich zum Leitfadendurch das Programm wurde.

## Besucher als singende Gemeinde einbezogen

Noch mehr: Es gab auch An-singende Gemeinde einzubeziehen – in der Vorweihnachtszeit sicher besonders nahe liegend. Und es wurde kein langweiliger Gesang, denn die Bläser machten einfach vitale Musik – anstehend. Überhaupt ist Weihnachten für Bläser die beste Zeit; da haben sie große Auswahl, und es kommt nur darauf an, sie programmatisch geschickt zu bündeln und dann gut zu spielen.

Beides gelang bei pms, wo-



Das Blechbläserensemble pro musica sacra bewies sein Können in der Evangelischen Kirche in Freudenberg. Foto: Knut Lohmann

bei hervorzuheben ist, dass sie mit ihrer Wahl auch anspruchsvolle Zuhörer begeistern konnten. So verlangte das musikalisch eindringliche Eingangsstück „In dulci jubilo“ von Johann Sebastian Bach gleich hohe Virtuosität; und das blieb so – in Abschlatterungen versteht sich – bis zur Wiederkehr dieses Chorals im Schlussstück „Christmas Day“ von Gustav Holst (mit eingewobenem „Vom Himmel hoch“-Motiv).

Als besonders ansprechend erwiesen sich die von dem Philharmoniehornisten Albert

Prins arrangierten Sätze, die im Programm unter dem Titel „Weihnachts- und Hirtenlieder“ zusammengefasst waren:

## INFO

### Fragebogenaktion

- Die Bläser von pro musica sacra lassen sich seit einiger Zeit von ihrem Publikum per Fragebogen informieren, wie sie ankommen und was sie besser machen könnten.
- Es scheint so, als ob viele Ant-

sparsam romantisierend, wo angebracht; klanglich sehr abwechslungsungsreich; dynamisch schön gestuft; hier und da auf

worten die bisherigen Strategien bestätigten.

■ Aber es gibt auch kritische Stimmen, wie zu hören war.

■ Bedenken nimmt das Ensemble durchaus ernst.

populäre Art archaisierend.

Moderne Komponisten wie Magdalene Schauß-Flake und John Rütter steuerten Sätze bei, die heute kein Publikum mehr erschrecken können. Überhaupt haben die Blechbläser meistens Glück mit neuzeitlichen Kompositionen: Geschickte Meister ihrer Zunft wissen einfach, welche Effekte nicht fehlen dürfen.

Und da die eine Bläserin und ihre neun männlichen Kollegen einfach gut in Form waren und offenbar gründlich studiert hatten, wurde es ein rundum gelungener Abend.

## „Pettersson und Findus“ in der Schreinerei

**Freudenberg.** Einen außergewöhnlichen Ort präsentierte der Freudenberger „KulturFlecken Silberstern“ für ein Kindertheaterstück.

Da dem Verein zu Weihnachten thematisch sowohl Theater als auch eine Werkstatt in den Sinn kamen, machten die Mitglieder des Kulturvereins die Alpenroder Figurentheaterspielerin Petra Schuff mit Schreinermeister Quandel aus Freudenberg bekannt. Das Resultat: Für das Stück „Pettersson und Findus“ wurde die Schreinerwerkstatt zum kuscheligen, weihnachtlich geschmückten Kindertheater umgewandelt.

Die rund 75 kleinen und großen Zuschauer nahmen auf Kissens und Flokatis sowie in den hinteren Reihen auf Stühlen Platz, einige mutige Kinder hatten sich Logenplätze auf der Maschinentribüne gebaut.

Petra Schuff, gelernte Holzbildhauerin und diplomierte Figurentheaterspielerin, spielte alle Rollen mit ihren wunderschön gestalteten Puppen ganz alleine und zog die Kinder in ihren Bann.

Fantasiaanregende Bilder nahmen das Publikum hinein in das schrullige Leben vom alten Pettersson, der ein Paket mit dem Kater Findus vor seiner Haustür findet, mit dem dann turbulente Abenteuer beginnen. Obwohl fast alle Kinder der die Geschichte aus Sven Nordquists Buchvorlage zu kennen schienen, wurde den Zuhörern kein bisschen langweilig. Im nächsten Jahr soll es wieder ein Theaterstück in dem besonderen Freudenberger Werkstatttheater gebend.